

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 250.

Donnerstag, 26. Oktober 1905, abends.

58. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalt 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Die Stadtverordneten-Wahlliste ist aufgestellt worden und liegt im Einwohnermeldeamt vom 27. dieses Monats ab 14 Tage lang, während der gewöhnlichen Geschäftsstunden zur Einsicht der Wahlberechtigten öffentlich aus.
Bis zum Ende des siebenten Tages nach Bekanntmachung und Beginn der Auslegung kann gegen etwaige Unrichtigkeit der Liste hier Einspruch erhoben werden.
Riesa, am 25. Oktober 1905.

Der Rat der Stadt Riesa.

Der rückständige Wasserzins auf das 3. Vierteljahr 1905 ist bis längstens den 1. November lfd. J. an die Stadtkasse abzuführen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 25. Oktober 1905.

Bekanntmachung.

Infolge des Reformationsfestes wird in hiesiger Sparkasse Mittwoch, den 1. November von vormittags 10 bis 1 Uhr nachmittags expediert.
Glaubig, am 24. Oktober 1905. Die Sparkassenverwaltung.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.

Die Geschäftsstelle.

Die feierliche Eröffnung des Landtages

wurde heute vormittags 1/10 Uhr durch einen Gottesdienst in der Dresdner evangelischen Hofkirche eingeleitet, wobei Herr Oberhofprediger Dr. Ademann die Predigt hielt. Um 11 Uhr nahm Se. Majestät der König die Vereidigung der beiden Herren Präsidenten vor. 1/1 Uhr versammelten sich die Mitglieder beider Stände im Ballsaal des Königl. Schlosses, um von dort durch die Hofportiere in den Thronsaal geführt zu werden. Hier selbst verlas Seine Majestät der König die

Thronrede.

die folgenden Worte laut hatte:

Meine Herren Stände! Als ich bei der Eröffnung des letzten außerordentlichen Landtages die Stände des Landes um mich versammelt sah, gab ich der Hoffnung Ausdruck, daß das teure Kleinod des gegenseitigen Vertrauens zwischen Fürst und Volk auch unter meiner Regierung dem Lande unverkümmert erhalten bleiben möge. Ich habe mich in dieser Hoffnung nicht getäuscht. Die zahlreichen Beweise der Anhänglichkeit an das Königtum und an meine Person, die mir seither aus allen Kreisen der Bevölkerung, namentlich auch bei meinen Besuchen der verschiedenen Landesteile, entgegengebracht worden sind, haben mich in der Ueberzeugung befestigt, daß mein Volk nach wie vor in angestammter Treue zu seinem Könige steht. Zu besonderer Befriedigung hat es mir gereicht, daß meine Besuche im Lande vielfach den Anlaß gegeben haben, durch Zuwendungen und Stiftungen aller Art der Hilfsbedürftigen und Bedrängten in werthvoller Weise zu gedenken.

Unter der weischaubenden Führung Seiner Majestät des Kaisers, Allerhöchstdenelichen wir gestern mit Begleitung in meiner Residenz begrüßen durften, sind dem deutschen Volke die Segnungen des Friedens erhalten geblieben. Im Schutze dieses Friedens ist wie ich es mit Dank gegen die Vorsehung aussprechen kann, der Niedergang, der fast allerorten auf dem wirtschaftlichen Leben gelagert hat, allmählich im Reichen begriffen; die Verhältnisse des Landes befinden sich in aufsteigender Entwicklung.

Nach langwierigen mühevollen Verhandlungen, an denen auch meine Regierung teilzunehmen berufen war, ist es gelungen, die Zollverhältnisse des Reiches einer Neuordnung zuzuführen und auf dieser Grundlage wichtige Beziehungen des deutschen Handels zum Auslande anderweit vertragsmäßig zu regeln. Ich hoffe, daß das große Werk in seinem Endergebnisse auch für Sachsen und seine gesamte weitverbreitete Volkswirtschaft, insbesondere auch für seine hochentwickelte Industrie, für mancher Befürchtungen beseitigter Kreise, sich als förderlich und nützlich erweisen wird.

Der Ihnen zugehende Staatshaushalts-Etat auf die Jahre 1906 und 1907 läßt die fortschreitende Besserung der Finanzlage des Landes erkennen. Es ist möglich geworden, einerseits den außerordentlichen Etat von Ausgaben der laufenden Verwaltung weiter, obschon noch nicht vollständig, zu entlasten und andererseits die Tilgung der Staatsschuld zu steigern. Den staatlichen und kulturellen Aufgaben des Landes sind, bei aller gebotenen Vorsicht, Mittel zugewendet worden, wenn auch noch nicht alle beachtlichen Wünsche unter den gegenwärtigen Verhältnissen ihrer Verwirklichung finden konnten.

Das finanzielle Verhältnis zum Reiche, dessen grundsätzliche Neugestaltung der Gegenstand ernster Sorge schon meiner erlauchten Vorfahren auf dem Throne gewesen ist, hat sich für die Einzelstaaten nur noch ungewisser und bedrückender gestaltet. Es ist mein lebhafter Wunsch, daß die in dieser Richtung jetzt von neuem aufgenommenen Bestrebungen der verbündeten Regierungen zu einer Verständigung führen, welche die Interessen des Reiches und der Bundesstaaten gleichermaßen wahrt und die Bundesstaaten gegen die ungemessene Inanspruchnahme von Landesmitteln zur Deckung des Reichsbedarfs stützt. So lange nicht die unerläßlich gebotene organische Reform der Finanzen des Reiches endlich zustande kommt, werden die unausgesetzten Bemühungen meiner Regierung, das wirkliche Gleichgewicht der Einnahmen und Ausgaben im Staatshaushalte ohne Heranziehung des Staatskredits herzustellen und der damit zur Zeit wichtigsten und drängendsten Aufgabe des Staatslebens voll gerecht zu werden — trotz aller auf dem betretenen Wege erzielten Fortschritte — nicht zum Abschluß gebracht werden können.

Die auf dem Gebiete der Gesetzgebung ausgearbeiteten, in der Hauptsache ganz spezielle Materien betreffenden Vorlagen werden Ihnen demnächst zugehen. Auch kann nach dem gegenwärtigen Stande der Vorarbeiten die Vorlegung des Entwurfs eines Wassergesetzes noch für die bevorstehende Tagung des Landtages in Aussicht gestellt werden.

Was jedoch, die bei dem letzten Landtage zugelegte neue gesetzliche Regelung der Gemeinde-, Kirchen- und Schulanlagen anlangt, so haben die sehr umfangreichen und zeitraubenden Arbeiten noch nicht so weit gefördert werden können, daß es möglich gewesen wäre, schon dem bevorstehenden Landtage eine neue Vorlage zu unterbreiten, die insbesondere auch die Befestigung der Heranziehung des in den Händen Andersgläubiger befindlichen Grundbesitzes zu den Kirchenanlagen der konfessionellen Mehrheit ins Auge zu fassen haben wird.

Ich bin dessen gewiß, daß Sie, meine Herren Stände, alles einsetzen werden, das unzertrennliche Wohl des Königs und Vaterlandes auch in dieser Tagung zu fördern.

Meine aufrichtigsten Wünsche werden Sie bei Ihren Beratungen begleiten. Möchte Ihren Arbeiten der göttliche Segen zuteil werden!

Dertliches und Sächsisches.

Riesa, 26. Oktober 1905.

— Se. Maj. König Friedrich August hat Se. Maj. den Kaiser, König von Preußen zum Chef des (bekanntlich jetzt in Zeithain befindlichen) 3. Ulanen-Regiments Nr. 21 ernannt und bestimmt, daß dieses Regiment die Bezeichnung: 3. Ulanen-Regiment Nr. 21 „Kaiser Wilhelm II., König von Preußen“ zu führen hat.

— Die militärischen Kontrollversammlungen im Bezirk Großenhain finden statt: in Großenhain am 20. und 21. Noobr., in Gröbzig am 23. Noobr., in Riesa am 24., 25. und 27. Noobr. und in Rabenburg am 28. Noobr.

— Schwer heimge sucht wird seit einigen Wochen die Albrechtstraße Nr. 12 wohnhafte Familie Köppler. Während am 19. September bei seiner Tätigkeit als Gefährlicher Herr Köppler das Unglück hatte, das Bein zu brechen und seitdem im Krankenhaus liegt, dort auch noch ferner einige Zeit verbleiben muß, sind von der Familie zwei Kinder gestorben: am 21. Oktober ein Knabe von 8 Monaten und gestern ein Mädchen von 6 Jahren, beide an den Folgen von Scharlach. Die in kurzer Zeit von

Schicksalsschlägen wiederholt schwer betroffene Familie verdient gewiß Teilnahme und werthvolle Unterstützung.

— Der Gesamtauflage vorliegender Nummer d. Bl. liegt ein Preisverzeichnis des Herrn Hermann Schneider, Riesa, Wettinerstr. 11, über neue Braunschweigische Gemüse-Konserven, Straßburger und Rheinische Früchte-Konserven und Fisch-Konserven bei. Wir nehmen gern Veranlassung, auf das Verzeichnis an dieser Stelle noch besonders aufmerksam zu machen.

— Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrtsgesellschaft wird kommenden Sonntag, den 29. Oktober a. c. das Schiff in Fahrt Nr. 37, nachmittags 5 Uhr von Dresden nach Meißen, aus Anlaß der stattfindenden Kirmesseier zu Jehren, Niederumsdorf und Niederlommach, abends 7 Uhr von Meißen unter Anlaufung aller Unterwegsstationen bis Niederlommach und abends 9¹⁵ von Niederlommach, 9⁴⁵ von Diesbar, 9⁴⁵ von Niederumsdorf, 10 Uhr von Jehren und 10¹⁵ von Rappeneich zurück nach Meißen verkehren lassen. Die Ankunft in Meißen erfolgt gegen 10⁴⁵ nachts, sobald der Eisenbahnanschluß nach Dresden noch erreicht werden kann.

— Die seit dem 13. d. M. auf dem Truppenübungsplatz Zeithain zusammengetretene Reserve-Ulanen-Eskadron löste sich gestern wieder auf. Sie war zusammengestellt aus aktiven Offizieren des 18. Ulanen- und des Karabinier-Regiments, sowie Unteroffizieren und Mannschaften vom 2. Ulanen-Regiment Nr. 18, ferner aus zu Liebhungen eingezogenen Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften des Beurlaubtenstandes der schweren Reiter, Ulanen, Jäger zu Pferde und leichten Reiter.

— Glas hütte, 25. Oktober. Hier wurde am Montag ein vom Bezirkskommando in Wurzen wegen Entziehung aus der Militärpflicht verfolgter Rekrut festgenommen und dem Garnisonkommando zu Pirna zugeführt.

— Sebnitz. Am Dienstag morgen gegen 5 Uhr brach im Fabrikgebäude der Firma Gebr. Schneider, künstliche Blumen und Blätter, ein größeres Feuer aus, das in kurzer Zeit die gesamte Einrichtung mit den in Arbeit befindlichen Waren und den Lagerorräten vernichtete. Die Fabrik, die einen Seitenflügel des Hauptgebäudes bildet, war erst vor etwa 8 Tagen im Umbau vollendet und bezogen worden. Da die Feuerversicherung für den Umbau noch nicht vollzogen war, trifft den Besitzer empfindlicher Schaden. Das Feuer konnte auf das Seitengebäude, das bis zum Dach ausbrannte, beschränkt werden.

— Niederpesterwitz. Ein größeres Schadenfeuer brach am Dienstag mittag den an das Wohngebäude der Frau Haase anstoßenden Schuppen ein. Durch rasches Eingreifen der Vorschuppler Wehr ist das Weitergreifen des Feuers verhindert worden.

— Chemnitz. Unsere Stadt bekommt ein Krematorium. In der gestern, Mittwoch, abend abgehaltenen Generalversammlung des hiesigen „Vereins für Feuerbestattung“ konnte die nicht nur für unsere Stadt, sondern für ganz Sachsen hochwichtige Mitteilung gemacht werden. Der hiesige Feuerbestattungsverein besaß zwar seit einem Jahre bereits die hauptpolizeiliche Genehmigung zur Erbauung eines Krematoriums, doch konnte ihm die Genehmigung zum Betriebe nicht erteilt werden, weil nach einer Verordnung des Königlich-sächsischen Ministeriums des Innern die Leichenverbrennung in Sachsen nicht zulässig sei. Gegen diese Entscheidung der Vorinstanzen legte der Verein beim Königlich-sächsischen Oberverwaltungsgericht Rekurs ein mit der Begründung, daß ein die Leichenverbrennung in Sachsen verbietendes Gesetz nicht existiere und die Bestimmungen der Generalartikel vom 1. Januar 1880 über die Leichenbestattung in

Sachsen der Leichenverdrängung nicht entgegenstünden. Auf diese Anfechtungsklage hin hat der erste Senat des Königl. Oberverwaltungsgerichtes in seiner Sitzung vom 4. Oktober d. J. für Recht erkannt: Das Vorhandensein eines zwingenden Gebotes der Leichenbeerdigung und in Verbindung hiermit eines gesetzlichen Verbotes der Feuerbestattung für Sachsen muß verneint werden. Die vorinstanzlichen Entscheidungen waren demnach aufzuheben. Burgkardt. Bezüglich der kürzlich erwähnten Auswegungsangelegenheit teilt das „Ch. Tbl.“ sich beruhigend mit, daß die Melbung bezüglich der Gemeinden Hartmannsdorf und Taura völlig unzutreffend ist.

Erismitschau, 25. Oktober. Ein Bauunglück ereignete sich gestern Abend auf dem Waldschen Neubau an der Glauchauer Chaussee hier. Beim Grundausbauen stürzte eine Lehmwand ein und verdrängte zwei Arbeiter. Der Maurer Bauck aus Zeitzschau erlitt zwei Unterschenkelverletzungen und eine Rückenverletzung, der Handarbeiter Klog aus Gersau trug leichtere Verletzungen davon. Beide Verletzten wurden in ihre Wohnungen gebracht.

Großschweidnitz, 25. Oktober. Aus der hiesigen Landesanstalt ist am Dienstag voriger Woche der Geistesranke A. Gieds aus Wendischpausdorf entwichen. Er ist 46 Jahre alt, spricht polnisch und ist mit grauem Jacketanzug und grauem Hut bekleidet. Er bleibt beim Gehen oft stehen, wobei er singt und betet.

Werdau, 25. Oktober. Nach der in der jüngsten Stadtverordnetenversammlung richtig gesprochenen Sparassessorenrechnung betrug der gesamte Gewinn 304 690 Mk., der Reingewinn 92 865,65 Mk. Von dem Reingewinn soll in Zukunft alljährlich ein Posten von 500 Mk. angelegt werden, der für Beschaffung von Feuerungsmaterial für Arme im Winter zu verwenden ist. — Ohne Debatte wurde einer Petition, die Stadt möge bei der Reichs- und Staatsregierung um Oeffnung der Grenzen für die Vieheinfuhr vorstellig werden, damit die Fleischnot behoben werde, einstimmig zugestimmt.

Johanngeorgenstadt, 25. Oktober. Die ungünstige Witterung hat bisher angehalten, so daß die Ernte an Kalbsrüben und Kartoffeln nicht beendet werden konnte. Interessant ist die Vergung der letzteren. Vor dem Ausnehmen muß erst der über einen halben Meter hohe Schnee aus den Furchen entfernt werden, dann erst können die Kartoffeln aus dem gefrorenen Boden geholt werden. Die Säcke werden hierauf mit Handschlitzen nach Hause gebracht. Zu dieser mühsamen und kalten Ernte werden Hilfskräfte nur schwer gewonnen, so daß sie umso langwieriger von Statten geht.

Von der sächs.-bayerischen Grenze, 25. Okt. Tragikomische Szenen spielten sich in den letzten Tagen, als Frost und Schnee die landwirtschaftlichen Arbeiten ungünstig beeinflussten, auf den Kartoffel- und Rübenfeldern im westlichen Vogtlande und im angrenzenden Oberfranken ab. So wurden in Strahdorf die Runkelrüben mittels Handschlitzen vom Felde heimgefahren. Um die von Risse und Kälte festgewordenen Finger wieder gebrauchsfähig zu machen, tragen die Kartoffelleier teilweise Handschuhe, wodurch allerdings die Beweglichkeit und Arbeitsfähigkeit der Finger nicht gehoben wird. Ein Kleinphilippseureuther Gutsbesitzer aber versuchte sein Kartoffelfeld dadurch von der zollhohen Schneehöhe zu befreien, daß er das Jauchef mit heißem Wasser füllte und das letztere mit möglicher Beschleunigung über die Kartoffelfelder sprengte. Das Ergebnis dieses Ausnahmeverfahrens war indessen wenig befriedigend. Es wurde bereits nach der zweiten Füllung wieder eingestellt. Um die mildere Nachmittags-temperatur möglichst auszunützen, werden übrigens bei dem zeitigen Eintritt der Dunkelheit vielfach Kartoffeln auf dem Felde bei Laternenschein eingesammelt.

Zinnwald. Als die Gewinnung des Zinnes reiche Werte gebe, beachtete man das Metall Wolfram nur wenig, weil geringe Nachfrage war, so daß es bei der Herausförderung unter das Urgeröll auf den Halben, deren es zahlreiche gibt, wieder vergraben wurde. Seit einigen Jahren werden nun die Halben durchgewälzt, um Wolfram zu sammeln, der sehr begehrt wird. Man setzt auch große Hoffnungen auf den frisch angelegten Stollen, der allen Anzeichen nach wohlbedeutende Ausbeute geben wird.

Leipzig, 25. Oktober. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Reichstagsabgeordneten, Buchdruckereibesitzer Victor Rulski-Graubenz, der am 20. September von dem Landgericht Graubenz wegen Verletzung verschiedener Bevölkerungsklassen zu Gewalttätigkeiten gegeneinander zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden war. Das Reichsgericht hat ferner das Urteil des Landgerichts 1 Berlin vom 12. Mai d. J. durch welches der Schriftsteller Frank Wedekind-München und der Verlagsbuchhändler Bruno Kasslerer-Charlottenburg von der Anklage, eine unfittliche Schrift Wedekinds Tragoedie „Die Büsche der Pandora“ verbreitet zu haben, freigesprochen wurden, durch Revision des Staatsanwalts aufgehoben und die Sache zur anderweitigen Verhandlung an das Landgericht 2 Berlin verwiesen.

Miscellaneous

Die Erfolge des „Ocean-Restaurants“. Aus Newyork wird berichtet: Nach der ersten Fahrt des Riesendampfers „Amerika“ von der Hamburg-Amerika-Linie erklärte Autor, der Leiter des Restaurants an Bord des Schiffes, daß nach seiner Meinung innerhalb fünf Jahren alle großen atlantischen Dampfer à la carte-Restaurants haben werden. Die Preise auf der „Amerika“ sind etwa dieselben wie in den ersten Restaurants der Großstädte, die Weine sind ein wenig billiger. Die Kücheneinrichtung ist so vollkommen gearbeitet, daß man während der langen Reise frisches Wild, Geflügel, Obst und Gemüse

liefern konnte. Von 411 Saloonpassagieren nahmen 120 ihre Mahlzeiten nur im Restaurant ein. Die größte Rechnung von 300 Mark bezahlte ein Reisender für ein Souper, während für 3,50 Mark ein vollständiges Frühstück geliefert wurde. Nach der „Newyork World“ betrug die Gesamteinnahme der „Amerika“ auf ihrer ersten Fahrt 600 000 Mark. Da sich die Unkosten auf 220 000 Mark belaufen, bleibe ein Reuen von 380 000 Mark als Zinsen für die Kapitalanlage.

Himmelserscheinungen im November

Der Herbst hat sich eingestellt, die Natur bereitet sich zum Winterkloster vor. Die Bäume und Sträucher strecken ihre kahlen Zweige in die Höhe, und wo sich noch ein paar Blätter erhalten haben, da sitzen sie so lose, daß jeder Windstoß sie herunter weht. Die Luft ist trübe, der Himmel, das Licht der Sonne, das uns durch die immer kürzer werdenden Tage und durch den niedrigen Stand des Tagesgestirns ohnehin recht färglich zugemessen wird, vermag die dicken Wollen- und Nebelschichten nur mit Mühe zu durchdringen. So pflegt denn der November der trübste Monat zu sein, der auch das menschliche Gemüt bedrückt; denn es dürfte kein Zufall sein, daß gerade im November der Selbstmord nach die meisten Selbstmorde vorzunehmen pflegen.

Der mächtige Feuerball der Sonne, dessen veränderte Stellung zu uns den Wechsel der Jahreszeiten bedingt, zieht weiter nach Süden. Er steht am 1. November 14 Grad südlich vom Äquator und steigt daher am Mittage bis zu 23 Grad an unserem Himmel empor. Der Sonnenaufgang erfolgt dann kurz nach 7 Uhr, der Sonnenuntergang gegen 4½ Uhr; der Tag dauert mithin 9½ Stunden. Am letzten Tage des November befindet sich die Sonne 21½ Grad südlich vom Äquator. Sie erhebt sich nur noch bis zu 16 Grad über unseren Horizont, geht erst um 4 Uhr auf und bereits vor 4 Uhr wieder unter, so daß die Länge des Tages auf 8 Stunden zusammengeschrunken ist. Nur 2 Grad ist dann das Tagesgestirn noch von seinem südlichsten Stande entfernt, den es am 22. Dezember erreicht — dann kehrt es um und kommt uns wieder näher!

Der Mond steht bei Beginn des Monats als schmale Sichel am Abendhimmel. Er nimmt zu, zeigt sich am 4. November im ersten Viertel und kehrt am 12.

sein volles Antlitz zu. Dann schwindet seine Helligkeit wieder; wir sehen am 20. November seine linke Hälfte erleuchtet, er steht im letzten Viertel, und am 26. befindet er sich als Neumond zwischen Sonne und Erde. Bei seinem Wende durch die Erde der Fixsterne kommt er am 13. November bei dem hellsten Sterne im Stier des Stiers vorbei, dem Aldebaran, und bedeckt ihn. Der Eintritt erfolgt um 7 Uhr 32,3 Minuten abends, der Austritt um 8 Uhr 23,4 Minuten. Da unser Trabant an diesem Tage um 5 Uhr 31 Minuten aufgeht, so läßt sich die Bedeckung gut beobachten.

Von den Planeten finden wir den innersten, Merkur, am Abendhimmel, zuerst in der Waage, sodann im Skorpion. Hier gelangt er am 27. November in die größte östliche Elongation zur Sonne, wobei er fast 22 Grad südlich von dem Tagesgestirne absteht. Trotzdem wird er nicht gut zu sehen sein, da er noch nicht eine Stunde nach der Sonne untergeht. Venus, zuerst in der Jungfrau, zuletzt in der Waage, ist noch Morgenstern, nähert sich aber dem Tagesgestirne mehr und mehr. Der Planet geht am ersten Tage des Monats um 4½ Uhr, zuletzt um 6 Uhr auf. Am 7. November steht er 4 Grad nördlich von dem hellsten Sterne in der Jungfrau, von der Spika. Die Helligkeit der Venus erlangt jetzt ihren niedrigsten Betrag, der Planet ist etwa 25 mal so hell wie die Waage. Mars bewegt sich rückwärts durch den Schützen und Steinbock und bleibt noch leidlich sichtbar, da er erst nach 8 Uhr untergeht. Seine Helligkeit gleicht jetzt ungefähr der des Freyons. Jupiter ist die ganze Nacht hindurch sichtbar. Er zeigt seine rückwärtige Bewegung durch den Stier fort und kommt am 27. November in Opposition zur Sonne, kulminiert dann also am Mitternacht. Merkur erreicht dann auch seine Helligkeit den größten Betrag; er sendet uns über zehnmal so viel Licht zu wie Waage. Saturn ist rückwärtig im Wassermann am Abendhimmel und geht zuerst um Mitternacht, zuletzt zwei Stunden früher unter. Uranus im Schützen nähert sich der Konjunktion mit dem Tagesgestirne und ist nicht mehr zu beobachten; bagegen wird Neptun in den Zwillingen, der am letzten Tage des Jahres in Opposition zur Sonne gelangt, immer besser sichtbar.

In den Nächten vom 12. bis zum 16. November ist der Sternschnuppensturm der Leoniden zu erwarten, der die Aufmerksamkeit aller Freunde des gestirnten Himmels verdient. Leider wird die Sichtbarkeit der Meteore durch

5. Klasse 148. A. S. Landes-Lotterie.

Die Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, hat mit 500 Mark gezogen werden. (Nach Gesetz der Lotterie. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 26. Oktober 1905.

5000 St. 7317. Carl Schuler, Leipzig.
5000 St. 8827. Dr. Otto, Leipzig.
5000 St. 8870. Hermann, Leipzig.
0165 294 295 378 427 945 909 426 (500) 177 520 395 269
884 757 764 115 527 730 251 368 890 395 996 1035 883 699
769 99 43 707 883 723 532 301 (1000) 741 918 886 908 32 810
830 641 (1000) 258 (500) 824 326 455 74 2294 845 281 878
812 656 432 340 329 452 351 456 (500) 817 398 500 779 5 870
996 337 329 512 (2000) 896 576 243 3000 609 104 954 327 74
326 325 43 389 900 615 60 224 599 404 127 985 431 648 275
482 607 4326 891 466 590 420 716 901 64 132 191 639 890
633 522 842 439 334 613 5324 (2000) 831 645 453 634 882
295 123 335 269 129 603 573 944 518 790 447 858 171 951 940
6072 866 630 444 803 (3000) 726 139 770 552 851 278 235 119
674 141 497 940 923 913 777 (500) 138 907 7335 (3000) 696
828 875 176 317 (5000) 133 (2000) 182 878 653 691 449 123 82
781 (500) 637 799 802 139 324 695 400 159 309 894 281 6367
821 51 64 (2000) 422 330 (1000) 725 322 981 124 358 633 249
714 428 687 (5000) 45 461 9485 684 825 37 838 913 472 68
288 829 806 882 827 517 698 350 494
10156 395 328 630 452 (2000) 487 304 745 994 549 338 39
270 (3000) 240 913 953 836 434 586 238 914 929 757 799 543
11026 832 303 518 575 502 (2000) 941 31 757 533 171 164 443
213 325 388 409 245 11 12363 971 248 449 297 612 278 643
645 852 152 700 451 329 815 833 598 879 138 288 13747 589
604 723 124 785 158 147 (500) 701 115 444 353 106 545 815 8
920 470 137 564 627 685 60 908 10 881 14346 886 42 532 805
881 293 129 799 680 281 15034 917 231 508 895 792 (500) 350
688 821 297 392 767 236 7 649 659 444 319 841 674 789 162
322 16122 604 699 351 322 189 97 616 723 806 278 608 978
71 589 304 284 343 812 772 200 296 17714 8 883 740 145 179
424 886 544 558 618 567 253 615 255 918 199 19249 88 264
796 382 945 141 943 538 597 358 227 561 901 761 612 552 301
725 19721 587 (2000) 294 680 261 (500) 929 857 240 520 349
401 708 398 198 3 507 23 (500) 496 983 (500)
20879 867 268 247 118 607 507 908 886 857 128 411 712
931 760 (1000) 896 302 243 782 21855 379 (500) 921 599 176
404 422 832 957 880 206 123 750 417 975 22391 927 (2000)
837 405 (2000) 699 678 628 941 967 324 805 102 50 138 281
548 379 (1000) 809 960 (1000) 829 888 23855 40 459 848 15 805
234 218 58 450 36 180 473 474 325 409 821 748 339 (500) 24871
428 117 457 610 648 (500) 256 784 10 74 (1000) 101 845 257
679 658 911 356 885 779 25617 367 614 489 447 797 700 572
(500) 395 (500) 861 479 750 835 901 770 302 947 673 167 572
568 846 518 177 42 17 467 893 495 20283 681 643 415 200 979
608 799 115 587 263 88 668 899 772 294 359 830 712 219 382
(500) 166 27843 257 639 449 470 (500) 181 721 134 931 382
813 933 343 123 (1000) 498 404 800 771 907 26 982 87 22272
890 574 853 (500) 454 456 490 804 358 398 42 386 588 870 769
781 448 (1000) 665 29235 (1000) 332 513 677 523 799 (2000) 100
459 298 110 993 872 287 921 416 705 (1000) 974 967 152 290
30099 317 787 68 883 319 686 941 294 120 372 563 666
176 353 503 902 918 124 657 31228 854 715 98 37 79 759
959 501 212 478 458 607 586 52 764 807 191 38444 970 450
557 881 498 684 465 891 272 393 222 52 683 901 509 614 (2000)
106 511 (2000) 524 641 571 463 33306 306 25 479 (500) 30
103 338 489 945 43 166 681 727 779 34338 912 685 206 (3000)
285 755 52 197 (1000) 485 76 (500) 24 708 778 248 977 454
184 (500) 56 (500) 787 101 534 202 642 773 219 79 85281 214
787 722 434 (500) 620 609 176 994 510 499 854 915 892 (2000)
604 43 883 3 36500 320 329 481 (2000) 770 678 11 588 661
829 214 800 784 825 549 274 959 540 17 27394 908 943 430
154 23 (3000) 890 584 779 490 594 647 529 106 80 975 908
162 79 117 259 582 699 333 26500 518 685 504 (2000) 796
652 990 635 294 966 716 941 23 656 923 799 903 243 943 733
39 874 981 204 145 394 30628 259 (500) 791 321 897 381 663
787 302 680 244 (3000) 298 165 509 711 885 813 717 797 179 910
40040 212 774 338 816 803 230 (3000) 832 788 569 680 829
102 948 (3000) 725 556 268 589 41834 289 821 313 800 958
184 700 428 156 651 977 42312 514 745 906 39 778 867 603
769 686 692 560 791 744 215 560 24 36 109 822 43050 189
632 31 707 676 (500) 46 903 885 285 534 627 920 427 854 44550
803 180 458 918 510 428 (1000) 200 926 48 12 401 301 31 65
947 27 121 192 433 449 727 908 45093 292 131 524 916 345
28 290 721 246 257 783 214 158 781 634 805 399 430 537
44548 (3000) 168 (3000) 163 242 447 182 84 186 785 (500) 513
473 996 761 (500) 308 (1000) 654 883 398 47034 776 53 483
851 880 883 16 610 703 875 245 685 850 72 637 805 (1000) 976

Die Wahrscheinlichkeit, nach jeder Ziehung die gleiche Gewinnzahl zu erhalten, beträgt:
1 Gewinn 1.000.000, Gewinne: 1 à 500.000, 1 à 100.000, 1 à 10.000,
3 à 10.000, 11 à 5000, 79 à 2000, 80 à 1000, 211 à 1000.

SLUB
Wir führen Wissen.

Gustav Adolf-Verein für Riesa und Umgeg.

(Frauen- und Jungfrauen-Gruppe).

Donnerstag, den 2. November a. c., nachm. 4 Uhr

Hauptversammlung

im Kaiserhof zu Riesa: 1. Vortrag des Herrn Pfarrer Wittig über „Schillers Seelenadel“; 2. Kassenbericht; 3. Wahl der Kassenprüferinnen; 4. Beschlusfassung über zu gewöhnliche Unterstüßungen; 5. etwaige Anträge.
C. verw. Wende, B.

Hotel zum Gesellschaftshaus.

Wir gestatten uns, zu unserer am Sonntag, den 29. Oktober, stattfindenden

großen Kirmes-Feier

werte Gäste und Freunde ganz ergebenst einzuladen. Werden am selbigen Tage mit reichhaltiger Speisekarte, guten Bieren und Weinen sowie hochfeinem Kirmesbuden bestens aufwarten.
Gastungssoll Oskar Moritz und Frau.

Lindengarten Weida.

Sonntag, den 29. Oktober halten wir

große Kirmesfeier,

wogu wir alle Freunde und Gönner, sowie die werten Frauen freundlichst einladen.
Bruno Walther und Frau.

Pianinos

Vielfach preisgekrönt!
in großer Auswahl u. äußerst preiswert.
P. Heyer,
Dresden, Marschallstraße 53, II

Makulatur

zu verkaufen in der Exp. d. Bl.

Salbe 2. Etage,

Goethestr. 38, 3 Zimmer, Kammer, Küche, Bodenstube, Keller, mit Garten zu vermieten. Näheres Parfstraße 2, 2. L.

Suche für 1. November 2 tüchtige Köchenmädchen bei hohem Lohn; ferner ein jüngeres besseres Kindermädchen und gleichfalls eine Kinderfrau für besseren feinen Privat-Haushalt. Mit Buch zu melden Schulstraße Nr. 4, 1. Etg.

Prima Mariascheiner Braunkohlen

in allen Sortierungen offeriert billigt ab Schiff in Riesa
C. A. Schulze.

Gänse! Gänse!

Einen Posten reine Hasenmaße Gänse zu dem billigsten Tagespreise verkauft Freitag und Sonnabend C. B. Ruhmert, Hotel Stadt Dresden.

Salästina-, Ungar- und Medizinalweine

empfehlen zu Originalpreisen
Max Heinicke Nachf.
Inh. Max Semmler,
Riesa a. Elbe.

Schellfisch,

Seeisch ohne Kopf, Rotzunge und Scholle,
Bratschellfisch, 20 Pfg., empfiehlt frisch
F. Gentschel, Wettinerstraße 29.

Riesa, Hauptstr. 20, parterre.

Kaiser-Panorama.

(Kassale aus Berlin, Passage.)
Tägl. geöffn: 3 Uhr nachm. 5.10 abds.
Unsere Kolonien in

Ost-Afrika.

Aufstundgebet, Schütztrappe 11.

Bezirksbeamter

(Fachmann)
für Unfall und Haftpflicht sofort gesucht. Gehalt M. 100 bis M. 150.

Nichtfachleute erhalten Ausbildung. Offerten an F. E. 188 „Invalidentenbau“ Dresden erbeten.

Unterhosen für Herren
Unteranzüge für Kinder
Damen-Barchentbosen
Damen-Untertröde
Strickwesten für Herren und Knaben
Strickwesten für Damen
Schwiger für Herren und Knaben
Kollene Kopfschals
Handschuh f. Herren, Damen und Kinder, gewirkt und gestrickt
Kantbandschuh
Damen-Strümpfe
Herren-Socken
Mädchen-Hauben, in Tuch und Blüsch
Kollene Schlafdecken
Barchent-Bettücher

kaufen Sie sehr billig bei
B. Kleischhauer
Inh. Richard Seate.

Grüne Serringe,

große, 2 Pfund 24 Pfg., empfiehlt
Freitag früh frisch
Gentschel, Wettinerstraße 29.

Bernhard Zenner, Riesa

Gegründet 1900.

Hauptstrasse 73.

Gegründet 1900.

Flügel



Pianos



Harmoniums



Eintausch gebrauchter Instrumente. Neu-Besaiten. Aufpolieren. Piano-Reparatur-Institut.

Ausführung von Klavierreparaturen aller Art. Reparaturen an allen Musikinstrumenten, Spielwerken, Grammophonen etc.

Lager aller Arten Musikinstrumente. Spezialität: Streichinstrumente.

Großes Lager echt italienischer und bester deutscher Darm- u. Saiten.

Polyphone. Grammophone. Phonographen.

Alle Platten für Polyphon, Symphonion, Kalliope, Grammophon, Phonographen-Walzen.

Wohrere alte Geigen, Cellos und Contrabässe am Lager.

Gewerbeverein Röderau.

Sonntag, den 29. d. M.

Theater-Aufführung

im Gasthof zum „Waldschloßchen“.

Die Ammergauener Liese.

Original-Volksstück in 4 Aufzügen. Der Rosenkranzwirt.
Nach der Aufführung findet Tanz für die Theaterbesucher statt.

Eintrittskarten sind an der Kasse zu 40 und in den Vorverkaufsstellen zu 30 Pf. zu entnehmen, für Teilnehmer am Tanz 70 Pf. mehr.

Der Reinertrag findet zur Anschaffung von Mänteln für die Kurrendknaben Verwendung.

Um zahlreichen Besuch bittet der Vorstand.

Gasthof Seerhausen.

Zum Kirchweihfeste

Sonntag den 29. und Montag den 30. Oktober findet an beiden Tagen von nachm. 4 Uhr an öffentliche Ballmusik statt, wobei mit Gänse- und Gänsebraten, ff. Kirmesbuden und Kaffee, sowie verschiedenen anderen Speisen und Getränken aufwarten werde.

Es ladet hierzu ein geehrtes Publikum von Stadt und Land freundlichst ein
N. B. Auch ist eine Lustschaukel zur Belustigung aufgestellt.



Verbindlich bis 4. November

Diese Vorbeerbäume haben jeder eine Höhe von ca. 2 Meter und ein jeder einen Kronenumfang von ca. 1 1/2 Meter.

Die Bäume stehen in dauerhaften Holzstäben.

Wegen Platzmangels bei der bevorstehenden Ueberwinterung werden zwecks sofortiger Räumung 1400 solcher Vorbeerbäume sehr billig ausgeben, eine gesunde, frischgrüne Ware. — Das Paar M 11— 5 dieser Vorbeerbäume M 27— 10 dieser Vorbeerbäume M 53— 20 Exemplare M 99—. Ein sobald sich wohl nicht wieder bietender Gelegenheitskauf für Kirchen, Kapellen, Wintergärten, für Treppenaufgänge, Salons, Konzertsäle, Restaurants, Gärtnereien Petersheim, Erfurt.

Dieses Jahr sehr billig: Obstbäume, Rosen, Blumenwiebeln: Hauptkatalog umsonst.

Brauerei Röderau.

Freitag abends wird Jungbier gefüllt.

Gasthof Marksiedlitz.

Sonnabend, den 28. und Sonntag, den 29. Oktober ladet zum Gänsebraten und Kaffee

hierdurch ergebenst ein

Hermann Förster.

Gasthof „zur Linde“ in Roppitz.

Morgen Freitag früh Schlachtfest.

M. Hennig.

Restaurant Germania.

Morgen Freitag Schlachtfest.

Ergebenst O. Wische.

Bäder-Juening Riesa.

Freitag, den 27. Oktober, nachm.

4 Uhr findet im Hotel Kronprinz die diesjährige 3. Quartalversammlung statt.

Tagesordnung:

- 1) Einführung neuer Mitglieder,
- 2) Abnahme von Quartalssteuern,
- 3) Beschlusfassung wegen des Weihnachtsballes,
- 4) Jannungsangelegenheiten,
- 5) Sterbeliste.

Alle Mitglieder werden hiermit um pünktliches Erscheinen gebeten und auf § 22 des Jannungsstatuts aufmerksam gemacht.

M. Berg, Obermstr.

Bei dem schmerzlichen Verluste unserer kleinen unvergesslichen Gilda sagen wir allen denen, die ihren Sarg so reich mit Blumen schmückten, unsern

herzlichsten Dank.

Eisenwerk Riesa, 25. Okt. 1905.

Paul Neumann und Frau.

Es hat Gott gefallen, auch noch unser zweites Kind, unsere liebe brave Tochter Louise nach schweren Leiden im Alter von 6 Jahren ihrem in dem Tode vorangegangenen Bruder Karl in die Ewigkeit nachzurufen.

Dies zeigt Schmerz erfüllt an Familie Köhler, Albertplatz 12.

Die Beerdigung erfolgt Freitag mittag 2 Uhr.

Gestern 6 1/2 Uhr abends ist unsere gute Mutter, Frau

Emilie verw. Clemm

im Alter von 84 1/2 Jahren sanft entschlafen.

Die Beerdigung findet Sonnabend 3 Uhr nachm. statt.

Bromitz, den 25. Okt. 05.

Die Hinterbliebenen.

Die heutige Nr. umfasst 3 Seiten.

Ne

Wie ruft die im Baile Frühlingsdunung.

Im nicht gesten das die Regent hat der an den erhalte in Gunsten Hauses e des Jhrig

Nachdem der erste wünsch gierung gereichen

Feu Mo lte dem Kön das Mol wiegend denkt eh anbertha

nichen ve zuhaben. aber ble Taten, Anverga leit über

Die tele Klimatin Gerlichte Tabora, Station begit in hen Ver

Ri

zum An zur Ein zur Ve zur An

197

618 d Shite

Weth es G

die a vor k ohne

durch Augis und

ein i nos

Gde ebrer Reig

Frän tobi preli

Freie aber

Sp

Die heutige Nr. umfasst 3 Seiten.

Beilage zum „Rieser-Tagblatt“.

Druck und Verlag von Sanger & Winterville in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Nr. 250.

Donnerstag, 26. Oktober 1905, abends.

58. Jahrg.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Die lt. „Eh. Zbl.“ aus erster Quelle verlautet, bezeugt die Meldung aus Rom, daß Kaiser von Italien im Vatikan mitgeteilt habe, der Kaiser werde im nächsten Frühjahr dem Papste einen Besuch abstatten, auf Erfindung.

Im lippischen Thronstreit hat das Schiedsgericht gestern abend gegen 7 Uhr seinen Spruch dahingefällt, daß die ganze Westfälische Linie successionsfähig und der Regent Leopold zur Thronfolge berufen ist. — Daraufhin hat der Kaiser zu Schaumburg-Lippe folgendes Telegramm an den Grafen Leopold zur Lippe gerichtet: „Soeben erhalte ich die Nachricht, daß das Schiedsgericht zu Ihren Gunsten entschieden hat. Da ich von dem Rechte meines Hauses ebenso überzeugt war, wie Euer Erlaucht von dem des Ihrigen, mußte ich auf richterliche Entscheidung dringen. Nachdem diese zu Ihren Gunsten ausgefallen ist, will ich der erste sein, der Euer Erlaucht zu diesem Ausgange Glück wünscht und der Hoffnung Ausdruck geben, daß Ihre Regierung unserem gemeinsamen Stammlande zum Segen gereichen möge.“ Wader!

Heute, am 26. Oktober, dem Erinnerungstage des Mölleschen Geburtstages, ward in Berlin auf dem Königsplatz gegenüber dem Bismarckschen Standbild das Möllesdenkmal enthüllt. Die Feste trug einen vorwiegend militärischen Charakter, aber jeder Deutsche gedenkt ehrend des großen Schweigers. Er gehört seit anderthalbjährigen den Toten an. Doch den Unsterblichen vermag der schwarze Fittich des Todes nichts anzuhängen. Wohl wird ihr Leib zur Erde. Ihr Angebinde aber bleibt. Mit einer ewigen Jugendlichkeit sind ihre Taten, ihr Tun und Wirken ausgestattet. So liegt die Unvergänglichkeit über das Vergängliche, die Unsterblichkeit über das Heiße.

Graf G. H. telegraphiert unter dem 24. Oktober: Die telegraphische Verbindung zwischen Mowapa und Kilmatinde ist noch gestört. Eine sichere Befestigung der Gerichte über einen in Kilmatinde, 100 Kilometer östlich von Tabora, ausgebrochenen Aufstand liegt nicht vor. Von der Station Tabora wird gemeldet, daß Boten aus dem Iringabegirkt in Unangenehme Unruhen hervorzurufen suchen, welchen Versuchen gegenüber die Hauptkantonen Kalunde sich

ablehnend verhalten soll. Hauptmann von Haffel beabsichtigte am 12. Oktober, nachdem er die Station Mahenge besichtigt hatte, nordwärts gegen die Wapunga in Richtung vorzustoßen. Das Vorgehen soll unterstützt werden durch die Kolonne des Freiherrn von Wangenheim aus dem Bezirk Kilossa und durch das Detachement des Leutnants von Kriegl mit den ihm angeschlossenen Wapunga-Kriegern aus Iringa.

Die Bundesratsausschüsse nahmen lt. „Röln. Ztg.“ im allgemeinen die Vorschläge des Reichsschatzmeisters, betreffend die Reichsfinanzreform, an. Dieselben umfassen eine Reichserbschaftsteuer, eine Erweiterung der Tabak- und Brausteuer und der Reichsstempelabgaben. Bei der Reichserbschaftsteuer sind Descendenten und Hemmungen von der Steuer ausgenommen. Eine Ueberreinstimmung Preußens in der Erbschaftsteuer hat nicht stattgefunden. Für die Erweiterung der Tabaksteuer hat man weder ein Monopol, noch eine Fabriksteuer gewählt, sondern in möglichster Anlehnung an die jetzige Form der Tabaksteuer die besseren Tabake und die Zigaretten stärker herangezogen. Die Brausteuer erfährt eine erhebliche Erhöhung, aber unter Schonung der als Nahrung der ärmeren Volksklassen anzusehenden Biere. Die Erhöhung des Ertrages der Reichsstempelabgaben soll durch eine Novelle zum Reichsstempelgesetz erreicht werden. Die Reichsfinanzreform-Vorlage steht ferner vor einer regelmäßigen Tilgung der Reichsschulden, sichert die Einzelstaaten vor unbegrenzter Inanspruchnahme mit Matrularbeitstragen und entlastet den Reichsinvalidenfonds. Eine Reichswehrsteuer ist nicht in die Vorlage aufgenommen, sie bleibt einer späteren, besonderen Vorlage vorbehalten. Der Umfang der Finanzreformvorlage erklärt sich aus dem Deckungsbedarf des Reiches im Betrage von 150—200 Millionen Mark, welcher überdies steigende Tendenz hat.

Ueber die Rindungsgründe der sechs Vorwärts-Redakteure wird der „Nordd. Allg. Ztg.“ mitgeteilt: Die Redakteure haben sich einer neuen Zensur durch den Parteivorstand, der neben der Pressekommision ein Aufsichtsrat und Einspruchsrecht verlangte, widersetzt und gemeinsam ihre Rindung eingereicht. Von den Beteiligten ist der verantwortliche Redakteur Böttner erst kurze Zeit im „Vorwärts“, am längsten dort beschäftigt ist der Redakteur Schröder, der seit 15 Jahren am „Vorwärts“ tätig ist, darunter viele Jahre als verantwortlicher Redakteur. Die

beiden politischen Redakteure Eisner und Dr. Stadnauer, sind wohl die eigentliche Ursache, daß sich die anderen vier Böttner, Kallisch, Schröder und Wehler, mit ihnen solidarisch erklärten. — Für das Maß der Freiheit, welches in der Partei des Herrn Debel gestattet ist, bleibt die Geschichte der Palastrevolution im „Vorwärts“ jedenfalls lehrreich, denn sie beweist, daß, wenn selbst alle anderen sozialistischen Theorien über Bord geworfen werden würden, der Satz unerschütterlich ist: „Wer nicht pariert, fliegt!“

Österreich-Ungarn.

Auch in Innsbruck fand am Dienstag eine Wahlrechtsdemonstration statt. Die Maria-Theresiastraße bot schon eine Stunde vorher ein bewegtes Bild, denn Hunderte von Zuschauern hatten sich eingefunden. Nach 11 Uhr marschierten 10000 bis 12000 Arbeiter an. Die Dampfstrambahn mußte den Verkehr einstellen, da sie durch die Massen nicht durchbringen konnte. Eine achtgliederige Deputation begab sich ins Landhaus. Als Sprecher der Deutschen fungierte Holzhammer, als Sprecher der Italiener Passini. Die Deputation wurde durch den Bizebürgermeister Dr. Wenin dem Landeshauptmann Dr. Rathrein vorgestellt. Dieser sagte, er erkenne die Reformbedürftigkeit der Wahlordnung an und auch, daß bei einer Änderung auf die Interessen der Arbeiterbevölkerung Rücksicht genommen werden müsse. Er werde dafür so weit als möglich freis eintreten. Die Deputation begab sich sodann auch zu dem im Landhaus weilenden Statthalter Baron Schwarzenau, der auf die Ansprachen der Führer erwiderte, daß er, wie die Wünsche aller Klassen der Bevölkerung, auch die der Arbeiterklasse entgegennehmen und an die Zentralregierung weiterleiten werde. Er betonte, daß seit Erlassung der tirolischen Landtagswahlordnung eine wesentliche Änderung in den Verhältnissen eingetreten sei, mit der auch die Gesetzgebung Schritt halten müsse. Das allgemeine und direkte Wahlrecht habe bereits in den Ideenbereich der weitesten Kreise der Bevölkerung Eingang gefunden, das gleiche Wahlrecht jedoch bilde heute noch ein Problem der Zukunft. Wieder auf der Straße angelangt, bestieg Herr Holzhammer eine kleine Leiter und machte der tausendköpfigen Menge Mitteilung von dem Verlauf des Empfangs der Deputation. Die Menge erwiderte mit Hochrufen auf das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht, stimmte das Lieb der Arbeit an und zerstreute sich sodann.

Rieser Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

im Hause des Herrn Fabrikbesitzers Zeidler empfiehlt sich

- zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,
- zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken,
- zur Verwaltung von Wertpapieren (Ueberwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.),
- zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots,
- zur Annahme von Geldern zur Verzinsung usw. usw.
- zur Vermietung von Safe-Schränken unter eigenem Verschluss der Mieter
- zur Gewährung von Darlehen,
- zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung von Wechseln,
- zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Check-Verkehr,

Entlarvt.

Roman von Moritz Silke.

127] „Wie haben uns verlorrt; wollt Ihr uns Obdach gewähren, bis das Wetter vorüber ist?“ fragte Erna, nachdem sie in die Mitte des Kohlenbrenners eingetreten war.

„Gut, gewiß“, versetzte der Mann gutmütig. „Das ist kein Wetter für ein so feines Jungferchen wie Ihr seid. Macht es Euch bequem und trocknet Euren Mantel dort am Feuer.“

Dranken schmeckte und witterte es ärger als zuvor.“

Josef war an das kleine Fenster getreten und schaute in die aufgeregte Natur hinaus. Da bemerkte er, wie ein Reiter vor dem Kohlenbrenner abstieg, sein Pferd feilband und dann ohne Umschweife raschen Schrittes ins Zimmer trat.

Es war eine hohe, vornehm aussehende Gestalt ganz durchdringt, aber in eleganter Reiterkleidung, blond und blaue Augen, und seine Bewegungen verkündeten dem Mann von Welt und guter Erziehung.

Der Fremde trat zu dem Köhler heran und bat ebenfalls um die Erlaubnis, das Gewitter hier abzuwarten zu dürfen, was der Kohlenbrenner gern gewährte.

Erst jetzt gewahrte der neue Gast Erna, welche in einer Ecke des Schmiedes Platz genommen hatte. Seine stumme ehrerbietige Verbeugung erwiderte sie mit einem verbindlichen Nicken des Hauptes.

„Wir sind Schicksalsgefährten, wie es scheint, gnädiges Fräulein“, sagte er mit wohlklingender Stimme. Das Unwetter tobt in der That ganz ernstlich, und man muß sich glücklich preisen, wenigstens ein Obdach gefunden zu haben.“

Wer gezwungen ist, bei diesem Sturm und Regen im Freien zu bleiben, ist zu beklagen“, bestätigte die Angeredete. Der Fremde warf bei dem Ton ihrer Stimme forschend, aber ohne anfanglich zu erscheinen, seine Blicke auf die Sprecherin.

Dann trat er einige Schritte näher.

„Wenn mich nicht alles täuscht, habe ich die Ehre, das gnädige Fräulein bereits zu kennen“, sagte er mit einer abermaligen leichten Verbeugung, „vorausgesetzt, daß Sie dem Hause Falkenhof angehören.“

Erna erhob sich, und auch ihre Augen ruhten forschend auf dem Sprechenden.

„Ihre Erinnerung ist richtig, mein Herr“, versetzte sie, nicht ohne eine gewisse Befangenheit, „und auch ich glaube mich jetzt Ihrer zu erinnern, obgleich seit unserer letzten Begegnung fast zehn Jahre vergangen sein mögen. Wir waren einst Jugendgepöhl, Herr von Fries, und gern denke ich noch an jene Tage der Kindheit zurück.“

„Wir lernten uns in jenem herrlichen Gebirgsstädtchen kennen, welches Ihre Frau Mutter auf Anordnung des Kates aufgesucht hatte, um in der kranken Mutter einen Genuß von schwerem Leben zu finden“, warf Herr von Fries ein, nachdem beide Platz genommen hatten. „Die gleiche Hoffnung führte meinen Vater nach dem Hohen, ähnlich gelegenen Ort.“

„Reider erreichten die Kranken ihren Zweck nicht“, ergänzte Erna mit einem leichten Seufzer. „Mit beglücktem Gedächtnis kehrten wir nach dem Falkenhof zurück, wo bald darauf meine arme Mutter starb, und daselbst Schicksal ereilte auch Ihren Vater, den Herrn Obersten, von dessen Ableben wir Kenntnis erhielten.“

Herr von Fries nickte. „Wir haben uns seitdem nicht wieder, gnädiges Fräulein“, sagte er mit seltsam weich und innig klingendem Tone, „aber die in jenem einsamen herrlichen Gebirgsort verlebten Stunden werden mir ewig unergänzlich bleiben.“

Erna lehnte sich zurück in Erna's Arm.

„Ich möchte dem Gewitter dankbar sein, daß es mich in diese Stille geführt hat“, fuhr er fort. „Ich hätte die Absicht, nach dem Falkenhof zu reiten, um Ihrem Herrn Vater einen Besuch abzustatten, als mich das Unwetter zwang, hier Unterstuch zu suchen. Immerwieder aber hätte ich an das Bild geglaubt, Sie hier zu finden.“

„Ich bitte Sie, Ihre Absicht auszuführen. Papa wird sich freuen, den Sohn eines lieben Bekannten begrüßen zu können“, erwiderte sie leise. „Haben Sie sich in unserer Gegend angelassen?“

„Das nicht, gnädiges Fräulein“, entgegnete der Befragte. „Ich bin bei einem Studienkollegen zum Besuch, dessen Vater das Rittergut im Nachbarort besitzt.“

Mehr und mehr vertieften sich die jungen Leute in Erinnerungen an die fröhliche Kinderzeit. Jede Befangenheit war von ihnen gewichen, es schien, als hätten sie nie aufgehört, in freundschaftlicher Weise zu verkehren.

Das Gewitter war vorüber und Josef meldete, daß man vom Schlosse das Bouquet des gnädigen Fräuleins gefunden habe.

Erna stand auf.

„Das ist gut“, sagte sie. Jetzt können Sie Ihre Absicht, meinen Vater zu besuchen, um so leichter ausführen, Herr von Fries. Sie fahren mit meinem Wagen, Ihr Pferd bringt Josef nach dem Falkenhof.“

„Vorherrlich!“ versetzte Fries im Tone aufrichtiger Freude. „Durch Sie geführt, gnädiges Fräulein, darf ich hoffen, bei Ihrem Herrn Vater für die unpassende Besuchsstunde Verzeihung zu finden.“

Heller Sonnenschein leuchtete ihnen entgegen, als sie ins Freie hinausstraten.

Josef zogen die Pferde an und eilten in kühnem Laufe dahin, während der Reittnecht mit dem Rosse des Herrn von Fries langsam folgte. Der Köhler hatte ein reiches Geldgeschenk erhalten.

Herr von Falkenhof empfing den Gast, wie gewöhnlich unter seinen Büchern vergraben. Er gab sich Mühe, freundlich zu sein, was ihm bei seinem kühnen, mürrischen Wesen nicht ganz leicht wurde. Dennoch freute er sich in seiner Weise, den einst so munteren Knaben jetzt als stattlichen Jüngling wiederzusehen, und als er ihn bei seinem Schreien einlud, seinen Besuch zu wiederholen, war dies nicht bloß Nebenart, sondern sein ernstgemeinter Wunsch. (Fortsetzung folgt.)

Belgien.

Der Kriegsminister begründete in der Kammer die Vorlage betreffend die Befestigung Antwerpens. Antwerpen, dem man einen Gürtel von Außenbefestigungen zu geben wünscht, wie ihn Metz und Straßburg besitzen, müsse stets die nationale Zuflucht für Belgien bleiben. Sicher dürfe Belgien Vertrauen zu den anderen Mächten haben, aber seine Verteidigung müsse es selbst überwachen. Denn es auf die Hilfe der Mächte rechnen, müsse es ihnen eine sichere Operationsbasis darbieten können.

Niederlande.

Nach amtlicher Meldung stieß eine von Vorepore (Gelebes) aus vorgegangene Truppenabteilung auf dem Rückmarsch nach Dordrecht auf eine feindliche, anscheinend von dem Fürsten von Boni besetzte Stellung, der Feind hatte 39 Tote. Diesseits wurden ein Europäer und neun Eingeborenen-Soldaten verwundet, zwei getötet. Die Verfolgung des Fürsten von Boni dauert an.

Norwegen.

Der von der Regierung in der gestrigen geheimen Stortings-Sitzung angekündigte Vorschlag wird darauf hinausgehen, daß für die Regierung die Ermächtigung des Stortings gefordert wird, Verhandlungen mit dem Prinzen Karl von Dänemark darüber aufzunehmen, daß er die Wahl als König von Norwegen unter der Voraussetzung annimmt, daß das norwegische Volk durch eine Volksabstimmung, ähnlich der Abstimmung vom 13. August, seine Zustimmung zu dem Beschlusse des Stortings und der Regierung gibt.

Rußland.

Die allgemeine Lage in Rußland und insbesondere in Moskau bleibt fortgesetzt ernst. Dem „Berl. Lokal-Anz.“ wird aus Moskau am 24. Oktober, abends, telegraphiert: Heute abend um 5 Uhr wurde das Hauptpostamt von Streikenden gestürmt. Sämtliche Postbeamten haben die Arbeit eingestellt. Im Telegraphenamt ist Militär postiert, daher ist die Abendung von Depeschen noch möglich. Morgen streift wahrscheinlich auch der Telegraph, dann ist Moskau gänzlich von aller Welt abgeschnitten. Gleichzeitig mit der gewaltsamen Unterbrechung der Arbeiten im Hauptpostamt durch Streikende wurden auch die Wasserwerke verbrochen; die Leitung funktioniert nicht mehr. Moskau ist völlig ohne Wasser. Die Lage ist furchtbar ernst. Zwei der Streikenden ist, die Regierung zu zwingen, den Arbeitern Vertretung in der Duma zu gewähren. Über 10 000 Streikende hielten beim Moskauer Kurs-Bahnhof eine Massenversammlung ab. Ein allgemeiner Streik für Post- und Telegraphenbeamte wurde beschlossen. Die Streikenden marschierten dann mit roten Fahnen und revolutionären Slogans zum Haupttelegraphenamt. Dort geleiteten sie in einen Kampf mit der das Gebäude bewachenden Polizei, die sie überwältigt hätten, wenn nicht zwei Schwadronen Kosaken herbeigesprengt wären und die Streikenden mit Säbeln und Knäueln zerstreut hätten. Auch Infanterie schlug mit Kolben drein, und viele wurden verwundet. Später wurde ein Streikender bei dem Versuch, die Leitungen zu durchschneiden, erschossen. Falls der Streik die Woche hindurch anhält, würde Hungersnot und Plünderung der Stadt durch die hungernden Massen unvermeidlich werden. Die Garnison ist zu schwach, um Schutz zu gewähren, und Verstärkungen können wegen des Bahnstreiks nicht geschickt werden. — Ein von der Vereinigung der Ingenieure abgehaltener Kongreß entschied, daß es die Pflicht aller Ingenieure sei, in allen Unternehmungen, Werken, Fabriken, Konstruktionsbüros usw. in den Ausstand zu treten. Der Ausstand nahm gestern seinen Anfang.

Entlarvt.

Roman von Moritz Lillie.

18) Von diesem Tage an war Alfred von Fries ständiger Gast im Schlosse Falkenhof, und eines schönen Tages ließ er sich bei dem Hausherrn melden und ward in aller Form im Ernst empfangen.

Ernst Vater hörte den jungen Mann ruhig an, ohne irgend ein Zeichen von Überraschung; er schien das erwartet zu haben. Dann sagte er:

„Bevor wir weiter über diese Angelegenheit sprechen, muß ich Ihnen eine Mitteilung machen. Meine Tochter besitzt außer dem nicht großen Erbteil ihrer Mutter kein Vermögen; der Falkenhof ist Fideikommiß und geht mit allen seinen Einkünften auf einen entfernteren Verwandten über. Wenn Sie also auf eine hohe Mitgift rechnen, so täuschen Sie sich.“

„Ich habe glücklicherweise nicht nötig, auf diese Dinge irgend welchen Wert zu legen“, versetzte Fries nicht ohne Bitterkeit. „Sie kennen ja meine Verhältnisse, Herr von Falkenhof, Sie wissen, daß ich der einzige Erbe des großen väterlichen Grundbesitzes bin, ich darf also bei der Wahl meiner Lebensgefährtin lediglich meinen Neigungen folgen.“

Der alte Herr nickte mehrmals lebhaft mit dem Kopfe, und ein zufriedenes Lächeln glitt über sein Gesicht.

„Nun also, Herr von Fries, meine Zustimmung haben Sie“, sagte er nach einer kurzen Pause. „Es wird jetzt Ihre Sache sein, sich die Ernst zu verschaffen.“

„Dann erlauben Sie wohl, daß ich das gnädige Fräulein aufsuche“, rief Alfred sich rasch erhebend. Er wußte ja, daß er dort offene Arme finden würde.

„Gewiß, Herr von Fries“, nickte der Schlossherr. „Sie finden meine Tochter wahrscheinlich im Musikzimmer.“

Der junge Mann verbeugte sich leicht und eilte fort. Würde er das Mädchen auch betrachten, wenn ihm das Heiß Geheimnis, das in seiner Brust begraben liegt, bekannt

England.

Die Londoner Wochenschrift „Truth“, die über die Stimmungen am englischen Hofe recht gut unterrichtet zu sein pflegt, widmet in ihrer letzten Nummer der künftigen Vermählung des Herzogs Karl Eduard von Sachsen-Koburg und Gotha nachdrücklich folgende freundliche und in mehr als einer Hinsicht lehrreiche Worte: „Die Heirat des Herzogs von Sachsen-Koburg und Gotha (der bekanntlich ein englischer Prinz ist. Die Red.) hat in England kein Interesse erweckt und der Hof sah ihr mit Gleichgültigkeit zu. Die Partie war ganz allein das Werk des Kaisers Wilhelm, der sie als einen neuen Triumph seiner Haus-Politik betrachtet. Die Verlobung wurde in Potsdam „hingehudelt“ („huddled up“), und die englischen Verwandten des Herzogs erfuhren von der ganzen Sache erst, als alles abgemacht und erledigt war. Es ist kein Geheimnis, daß die väterliche Familie des Herzogs eine ganz andere Heirat für ihn gern gesehen hätte.“

Verliebt und Sächsisches.

Riesa, 26. Oktober 1905.

— Vom Landtag. Gestern hielt die Erste Kammer der Ständeversammlung ihre erste Präliminierung ab. Der Vorsitzende der Einweisungskommission, Hr. Eggelsen, Hr. Wirtl. Geh. Rat Dr. Graf v. Rönneritz, eröffnete die Sitzung mit einer kurzen Begrüßungsansprache, in der er namentlich die neuereintretenden Mitglieder willkommen hieß. In warmen Worten gedachte er des vor kurzem verstorbenen Kammermitglieds Grafen von Reg. Redlich, seine Pflichttreue, seinen großen Fleiß, seine reichen Kenntnisse und seinen bescheidenen lauten Charakter rühmend hervorhebend. Ebenso widmete er Worte der Anerkennung den wegen vorgerückten Alters aus der Kammer ausgeschiedenen Mitgliedern Hr. Eggelsen dem Hrn. Staatsminister a. D. von Rostig-Wallwitz und dem Domdechant Dr. Friederici. Es erfolgte hierauf lebhaftige Mitteilungen, die Eingänge der Registratur z. betreffend. In der heutigen Sitzung fand die Verpflichtung der Mitglieder und die Wahl des Vizepräsidenten und der Sekretäre statt.

— Das „Dresdner Journal“ schreibt: Die jetzige Fleischtenerung lenkt das Augenmerk mehr auf die Fischerei. Weiße Kreise interessieren sich mehr für die Frage. Man strebt eifrigere Teichfischzucht an, da unsere Flüsse aus verschiedenen Ursachen immer fischärmer werden. Von den im ganzen etwa 40 Arten Fische in der Elbe sind viele recht selten geworden. Und doch entsinnen wir uns noch der ehemaligen Bäche der Lölz (Liel, Häpling, Reuciscus bobula), der Meien und anderer, wenn namentlich erstere in warmen Nächten scharenweise zum Laichen zogen und der Fluß sie und die einen weißen Schimmer zeigte. Alant (Reuciscus, Jesus) allerlei Weißfische, Mögen oder Wilschtern (Abramis blicca) und Rotaugen, sowie Bartgrundeln geben keinen Ausschlag. Wohl aber Lachse (allenfalls Hechte und Schlei); der Lachsfang ist aber seit einigen Jahren höchst dürftig und nicht lohnend. Das Königreich Sachsen verfügt nur über etwa 2 Quadratmeilen Teich, die, gut bewirtschaftet, leicht über 100 000 Mark mehr lohnenden Reinertrag geben können, namentlich in Karpfen, Hechten, Schleien, auch Forellen in klaren Quellteichen. In der nördlichen Lausitz, um Bautzen, sind allein 5000 Hektar Teiche. Moritzburgs Gegen bis Jägerhof hinüber hat 32 große und kleine Teiche. Ehemal hatte Sachsen auch um Meißen und Dresden mehr Teiche, so den großen Fürstenteich in der nassen Aue zwischen Jßschla und Jßschendorf. Mancher saule Grund und Boden würde als Fischteich mehr Ertrag geben, als er jetzt in Heu oder Feldfrucht ergibt. Man strebt jetzt in Deutschland die

Einrichtung von Schonrevieren an, nur Schonzeiten sollen also nicht mehr genügen.

Dresden. Gestern Mittwoch abend kurz nach neun Uhr erfolgte die Abfahrt Sr. Majestät des Kaisers nach Berlin. Auch diesmal hatte sich in den Straßen und vor dem Bahnhof zahlreiches Publikum eingefunden, das dem hohen Gaste unseres Monarchen lebhafteste Huldigungen beilegte. Auf dem Bahnhof hatten sich die Herren des Ehrendienstes und der preussische Gesandte Graf Dönhoff eingefunden. König Friedrich August gab dem Kaiserlichen Gaste das Geleite. Bevor der Kaiser den Salonwagen bestieg, verabschiedete er sich aufs herzlichste von dem König von Sachsen. — Der Kaiser verließ Sr. Königl. Majestät dem Kronprinzen von Sachsen den Schwarzen Adlerorden. Se. Majestät hat außerdem anlässlich seines Besuchs eine größere Reihe von Ordensauszeichnungen verliehen, unter anderem den Roten Adlerorden 1. Klasse dem General der Kavallerie v. Broitzem, kommandierenden General des 12. Armeekorps, den Kronenorden 1. Klasse dem früheren Stadtkommandanten Generalleutnant v. D. ö. Byrn, der à la suite des 101. Regiments steht, dem Generalmajor des Roten Adlerordens dem Staatsminister v. Seydewitz, den Kronenorden 1. Klasse dem Oberhofmarschall Freiherrn v. d. Bussche-Streithorst, dem Oberhofmeister Generalleutnant von Haugt, dem Generaldirektor der Schauspiele Grafen Seebach und dem Oberhofmeister der Königin-Witwe v. Malortie.

Königstein. Die gerichtliche Section des Reichsanwalts der Frau Dyck, die vorgestern nachmittag von 2 Uhr an in Anwesenheit einer Gerichtskommission und des Herrn Oberstaatsanwalts, Oberjustizrat Bähr aus Dresden durch Herrn Bezirksarzt Medizinalrat Dr. med. Eras und Herrn Gerichtsarzt Dr. med. Rentsch-Pirna statt fand, hat ergeben, daß der Tod durch Erstickten herbeigeführt worden ist. Auch findet sich bestätigt, daß die Ermordete mehrere Schläge auf den Hinterkopf erhalten hat, wodurch dieselbe betäubt und dann darauf erstickt worden ist, wovon die Einbrüche am Hals als Spuren vorhanden sind. Die Leiche der Frau Dyck ist vorgestern noch mittels Leichenwagens nach Dresden überführt worden, woselbst gestern die Beisetzung erfolgte. Betreffs Festnahme des Mörders wird eine ganz bestimmte Spur verfolgt, wodurch bald Licht in die dunkle Mordangelegenheit hoffentlich gebracht werden wird.

Crimmitschau, 24. Oktober. Beim Riemenabnehmen kam heute kurz vor Tische in einer Spinnerei die 56 Jahre alte Wollerin Frau Schulze ins Getriebe. Es wurde ihr die linke Hand vollständig abgerissen.

Flauen i. B., 25. Oktober. Von der Strafkammer des hiesigen Landgerichts wurde ein Radfahrer freigesprochen, der auf der abschüssigen Dorfstraße in Bernitzgrün ein Kind überfahren und dessen Tod verursacht hatte. Der Radler, ein 21 jähriger Drechsler namens Th. Meier, hatte nicht geflingelt, war aber, als er das dreijährige Kind, ein Tochterchen des Instrumentenmachers Freun, auf der rechten Seite der Straße sah, nach links ausgewichen, um vorbeizukommen. Pöbelhaft ließ das Kind kurz vor dem Rade über den Weg, wurde erfasst, zu Boden geschleudert und so schwer verletzt, daß noch an demselben Tage infolge Schädelbruchs der Tod eingetreten ist. Nach den Aussagen der Sachverständigen, eines Polizeisachverständigen und des Mitbesizers unseres Sportplatzes, die zu Gunsten des Angeklagten lauteten und das Unglück lediglich auf einen unglücklichen Zufall zurückführten, wurde Meier von Strafe und Kosten freigesprochen.

Gera. Jam Arbeitskampf in den sächsisch thüringischen Webereien wird vom 25. Oktober berichtet: Bist sich heute auch noch kein Bild geben, wieviel Weber am 6.

wäre?“ fragte sich der alte Mann, indem er stehen blieb und starr vor sich hinsah. „Möchte ich es ihm nicht mitteilen, bevor er Ernst zum Altare führt?“ Er überlegte.

„Nein, niemals kommt ein Wort davon über meine Lippen!“ rief er laut und setzte sich wieder zu seinen Büchern.

VIII.

Die Solallängerin.

Die Singpielhalle, welche Anselot mit Frau Wende aufsuchte, lag in einer schmalen und nicht besonders sauberen Vorstadtstraße Wiens.

Es war ein großes Zimmer, an dessen hinterer Wand eine kleine Bühne stand, von welcher herab die Vorträge gehalten wurden.

Gerafft schritt die Frau vorwärts, zwischen den dichtbesetzten Tischen dahin, nach einer Fensternische, in welcher noch einige Stühle frei waren.

Anselot folgte ihr.

„Fräulein Seraphine schon auf der Bühne gewesen?“ fragte Frau Wende einen Mann am nächsten Tische.

„Sie hat erst einmal gesungen, muß aber jetzt wiederkommen“, berichtete der Angeredete, eine gewaltige Dampf-Wolke aus seiner Nase von sich blasend.

„Wer ist Seraphine?“ fragte Anselot mit leiser Stimme.

„Nun, das ist eben die, welche Sie suchen“, versetzte sie.

„Als Mitglied der Singpieltruppe heißt sie Seraphine; das klingt nobel.“

„Weiß das Mädchen, daß es nicht Ihr Kind ist?“ fragte Anselot weiter.

„Nein“, erklärte Frau Wende, „obwohl sie wohl so etwas ahnt.“

In diesem Augenblick ertönte die Klingel, und die Gardine ward langsam emporgesogen.

Ein Frauenzimmer in kurzen Gazeröcken, Trikots und weit ausgeschlitztem Nieder hüpfte mit einigen Sprüngen

auf die Bühne und verneigte sich tief nach allen Seiten, begrüßt von stürmischem Beifallsturm. Dann begann sie ein Lied zu singen, das reich an Zweideutigkeiten war, aber vielleicht gerade deshalb rauschenden Jubel entlockte. Jam Dank dafür war die Sängerin nach allen Seiten umhüllend.

Das Antlitz des Frauenzimmers wandte sich dem Mädchen zu jeder Seite, jede Faser schien aufs höchste angespannt zu sein.

Das Mädchen, welches dort auf dem Podium sang und tanzte, war in der That eine eigentümliche Schönheit. Von großer, voller Figur, rundem Gesicht und kräftigen Gliedmaßen, machte sie fast den Eindruck einer Athletin. Dunkle, blühende Augen, schwarzes, vermittelst des Brenneisens gelocktes Haar, rote, frische Wangen und Lippen und ein gelblicher Teint verliehen ihrer ganzen Erscheinung etwas Eigenartiges, das aber nichts Abstoßendes hatte.

„Nun, wie gefällt Ihnen Seraphine?“ küßte die Frau ihrem Begleiter zu.

Aber Anselot schien sie nicht zu hören, seine ganze Aufmerksamkeit war auf die Vortragende gerichtet.

„Das also ist das Mädchen, welches bestimmt ist, meine Hoffnungen und Wünsche zu vernichten?“ dachte er, und in rascher Folge schloß sich dieser Wahrnehmung eine weitere, lange Gedankenreihe an.

„So muß es gehen“, beendete er seine stillen Reflexionen.

„Es bleibt mir keine andere Wahl, als das Mädchen zu heiraten. Dem alten Grafen läge ich vor, daß ich keine Ahnung von ihrer Herkunft hatte, als ich mich sterblich in sie verliebte. Die Alte hier darf vorläufig ebensoviele wie ihre angebliche Tochter erfahren, das blaue Blut in ihren Adern fließt, und ist sie erst mein Weib, dann kann mir die Gesellschaft ihres Großvaters nicht entgehen. Sie wird ihr Wesen unter meiner Zucht ein wenig abschleifen, sich feinere Manieren angewöhnen müssen, dann lasse ich sie durch den alten Adolanten Hartwig entbenden als die geliebte Gräfinstochter — und das Ziel ist erreicht. Nur so kann ich die Gesellschaft für mich retten.“

(Fortsetzung folgt.)

November
geteilt
sprechend
Beschluss
einem
Tribün
fabrikant
den kan
Schmuck
geheimt
einen
verbreit
wieder
Weißflog
Tribün
Kasse u
habe,
wenn si
verdient

Re
Nacht
von ruc
Trepp
ein ge
soll au
dem 2
deutsche
anderer
dam
Garde
Schiffe
Woch
schauen
Tschin
wurde
die Op
bis 24
keine
an Eho
zahl b
90 tde
Nüdgan
Mittel
Sonnal
famili
Käule
wegen
seiner
wurden
nig ab
Tage
wies
Lering
fische
Lering
Oktober
saison
pergiff
war.

W
wird
feiten
geschid
Berwa
Genet
die gr
schen
Am W
Abol
offener
sein R
Burt
kauft
g r a p
wollte
Sand
reichte
dann
riet d
nur n

W
wird
feiten
geschid
Berwa
Genet
die gr
schen
Am W
Abol
offener
sein R
Burt
kauft
g r a p
wollte
Sand
reichte
dann
riet d
nur n

Aus aller Welt.

செய்தியை.

Kartoffelernte im Schnee. Man schreibt dem „Epz. Tbl.“ aus dem Zugspitzdorf Ehwald: Seit Menschengebotten hat Nordtirol nicht einen so eifrigen winterlichen Herbst gehabt wie heuer. Seit Ende September sind nun eine ganze Reihe von Tagen mit Schneetreiben zu vergleichen. Und wenn auch diese Schneefälle in den Tälern der Boralpen keine richtige Schneedecke erzeugen konnten, weil dort der Boden noch zu warm und die Kälte verhältnismäßig noch zu mild sind, so ändert sich das Bild rapid, wenn man z. B. über Garmisch-Partenkirchen in die höheren Zugspitztäler fährt. Hier in Ehwald (1030 Meter ü. M.) hat die Schneedecke schon 60 Zentimeter Höhe erreicht gehabt, ist dann aber rasch wieder niedriger geworden. Wir sprechen da von Talsoden, denn im Hochgebirge liegen bereits ganz enorme Reuschneemassen, und der Meteorologe auf dem Observatorium der Zugspitze (2967 Meter) telefonierte gestern, daß er 153 Zentimeter Reuschnee gemessen. — Sollten unsere nordtiroler Bauern, daß die Schneedecke im Tale wieder wegschmelzen würde, unter der ja noch die Kartoffeln im Acker der Ernte harren, so erschütterte eine auffallende Kälte von 6 Grad Celsius schließlich auch die Blaublüthen, und man ging nun an die Arbeit, aus den verschneiten Feldern zu retten, was noch zu retten ist. Eine schwere, unbillenreiche Arbeit. Zuerst muß der Schnee vom Acker geschaukelt werden und dann beginnt das Graben und Hacken nach den in halbgroßere Erde verborgenen Knollen. Ein seltsamer Anblick. Da steht Alt und Jung wie Schneefschaufler verummumt auf den eben, weißen Felsflächen, die Männer fluchen, die Weiber bulden, die Kinder wimmern, und nur ab und zu ein Trostwort oder ein Knuff hält sie in Raßson. Die Finger sind klamm gefroren, vom Norden heißt der eifige Wind und wirbelt die Bloden um die frierenden Menschen. Um die herrlichen Hochgebirge aber, die sich aus den weißverschneietichten Wäldungen erheben, ziehen große Schneemolken. Manchmal verschwindet die prachtvolle Berglandschaft ganz, und dann glaubt man im Schneetreiben in Holland zu sein. Von den Bergen keine Spur mehr zu sehen. Ich frug einen alten Tiroler, ob er solches Herbstwetter schon einmal erlebt. „Ja“, sagte er, „aber damals war ich noch ein kleines Bübli, und ich erinnere mich nur noch der Schläge, mit denen man mir damals die sonst so luftige Kartoffelernte gewirgt hat. Für sonas, lieber Herr, hat unseretins ein langes Gedächtnis.“ Das Edlomme ist, daß viele Kartoffeln, sobald sie in die Wärme kommen, faulen. So erleiden die Leute noch manchen Schaden. Schwere Enttäuschungen werden auch nicht ausbleiben. Das bringt große Doktor- und Apothekerrechnungen mit sich. An diese Kartoffelernte wird man ein Menschenalter lang denken.

und das vorher tolgeworene Kind zugrunde gingen.

Im Interesse der Wissenschaft. Aus New-York schreibt der „Tr. Anz.“: Ein seltsamer Leichenzug bewegte sich am 10. Oktober nach dem Gebäude des Medical College. Der prachtvolle, mit Silber beschlagene und mit den schönsten Blumen bedeckte Sarg wurde aus dem Leichenwagen in den obersten Stof getragen und dort auf den Seziertisch gestellt. Es war wohl das erste Mal, daß ein so prunkvoller Sarg im Medical College auftauchte, denn bis jetzt wurden nur einfache Särge, meist sogar nur gewöhnliche Kisten mit Leichen von Unglücklichen, die keine Freunde in der Welt hatten und deswegen dem Seigermesser verfielen, dorthin gebracht. In dem prächtigen Sarg befand sich die Leiche des Millionärs George W. Cott, der in einem vor mehreren Jahren verfaßten Testament folgendes bestimmt hatte: „Ich will, daß meine Leiche dem nächsten medizinischen College, in welchem Anatomie und Chirurgie gelehrt wird, übergeben wird, um dort in solcher Weise verwandt zu werden, wie es am förderlichsten ist für die Erweiterung der medizinischen und chirurgischen Wissenschaft.“ Der Millionär hatte sich schon in seiner Jugend für Anatomie und Embryonalzeitunde interessiert. Die Witve des Verstorbenen ist Präsidentin der Liga für Frauenstimmrecht und wohnte im vorigen Jahre dem internationalen Kongreß dieser Liga in Berlin bei.

Marktberichte.

Stiefel, am 25. Oktober 1905.

Butter, per Eilo	2,20	Wf. 118	2,40	Wf.
Eile, per Schoß	2,20	" "	2,40	"
Eier, per Schoß	4 —	" "	4,20	"
Kartoffeln, neue	2, —	" "	2,20	"
Krauthaupte, Stief	0,08	" "	—	"

Barfloreille der Stadt Chemnitz

am 25. Oktober 1905

Weggen, fremde Sorten,	9 50	Weg. 10. —	pro 50 Pfd.
schliffener, neuer	8 60	"	"
Weggen, inländ., idch.	8 70	"	"
Weggen, preussischer,	8 70	"	"
kleiner,	8 25	"	"
fremder,	8 20	"	"
Gerste, fremde,	9 —	"	"
schliffene	8 —	"	"
Putten	7 —	"	"
Hafer, inländischer, alter	8 90	"	"
neuer	7 10	"	"
aufländischer	8 —	"	"
Erbsen, Koch	8 50	"	"
Wahl- u. Putten	7 75	"	"
Bou	3 25	"	"
Gerst, Flegelbruch	2 25	"	"
Wahlginendbruch	1 80	"	"
Gerstflein,	2 50	"	"
Putten	2 40	"	"

Sunlight Seife

Es ist nicht erforderlich, viel Seife zu verbrauchen. Kleine Mengen genügen, um die grösste Wäsche zu bewältigen, weil Sunlight Seife ausgiebig ist und sie sich leicht und schnell über grosse Flächen verteilt. Es ist ein Irrtum, beim Einseifen der Wäschestücke grosse Körperkräfte aufzuwenden; die Seife allein, in geringen Mengen aufgetragen, vollzieht die Reinigungsarbeit. Deshalb schone man sich selbst, spare die Seife und man erhält die Wäsche.



Kirchennachrichten.

Beide:
Freitag, d. 27. Oktober.
Vorm. 9 Uhr Wochenkommunion.
Abends 8 Uhr Bibelstunde im Pfarr-
hause.

Gestern Abend ein **Ballfächer** vom
Kronprinz bis Schützenstraße ver-
loren worden. Gegen Belohnung
bitte abzugeben im **Goldenen Löwen**.
Hgb. Schlafstelle Nr. Goethestr. 102, 2.
Bess. Schlafst. z. v. Niederlagstr. 3.

Eine schöne Wohnung,

3 heizb. Zimmer, 1 Kammer nebst
Zubehör, sofort oder später zu ver-
mieten. Näheres **Alberstr. 11.**

1. Etage, Georgplatz 2,

7 Zimmer, 3 Kammern u. Zubehör,
Bad, Wasserloset, elektr. Licht, Gas,
Heizplan, Treppenboden, ev. auch
Garten, per 1. April 1906 zu ver-
mieten. **Ernst Schäfer.**

Die größte Hälfte der
dritten Etage
ist zu vermieten, kann sofort oder
den 1. Januar 1906 bezogen werden
Standischstr. 1.

Die größte Hälfte der 2. Etage

ist zu vermieten, den 1. Januar 1906
zu beziehen **Standischstr. 1.**

Eine schöne Wohnung

zu vermieten, 1. Januar 1906 zu
beziehen **Poppitzerstr. 17.**
Auch sind baselbst ein Paar noch
guterhaltene **Antikgeschirre** und ein
Antikwagen billig zu verkaufen.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten per 15. November oder
später **Goethestr. 87, part. I.**

2 schöne sonnige Halbetagen

pr. 1. Januar zu vermieten und
auf Wunsch schon früher bezugsbar
Schillerstraße 7.

Kaiser Wilhelm-Platz 10, 3.
Etg. ist eine freundliche
Wohnung,

Stube, Kammer, Küche, neu vorge-
richtet an ruhige Leute zu vermieten.

Bäderlehrerling gesucht.

Ein Knabe, welcher Lust hat,
Bäder zu werden, kann nächste Ostern
unter günstigen Bedingungen in die
Betreue treten.

Theodor Köhler, Badermstr.,
Riesa, Ecke Carola- u. Goethestr.

Lehrerling

findet unter guten Bedingungen
Aufnahme. **Rieser Grabsteingeb.**
Robert Otto, Poppitzerstr. 29.

Leute

zum Zuckerrübenansetzen in
Afford pro Ader Nr. 26 sofort
gesucht **Rittergut Kreinitz.**

Schlossier

für sofort gesucht.
Rob. Rühlmann, Döbeln.

30 tüchtige Maurer

erhalten dauernde Beschäftigung auf
Neubauten. **Kollreppwerf Reichen.**

Suche für Sonntags und Wochen-
tags abends Stelle als Bieraus-
geber oder Kellerer. Werte Offerten
erbeten unter **PK 7** in die Exp. d. Bl.

Unser gutes Recht

Ist es, gute Ware für gutes Geld
zu verlangen. Sie erhalten gute
Ware, wenn Sie z. B. bei Bedarf
die beliebte **Delikatess-Margarine**
„Solo in Carton“ wählen, die
als die beste anerkannt ist! Garan-
tiert ohne Fälschung hergestellt, aber
unter schriftlicher Garantie für
beste Qualität u. absolute Frische,
bietet dieses unübertroffene Produkt
einen idealen Erfolg für beste Butter.
Zur Vermeidung von Unterschleu-
nungen verlange man jedoch aus-
drücklich **Margarine** :

Solo in Carton!

Rheumatismus-Unterkleidung

Hemden, Beinkleider, Strümpfe
für Leidende unentbehrlich.

Alleinverkauf: Martha Engel.

Kabels Dampfreinigungsanstalt

für
Garderoben, Teppiche, Innendekorationen,
Riesa, Hauptstrasse 51.
Beste Ausführung. Schnellste Ablieferung. Niedrigste Preise.
Herren-Garderoben in „Façon wie auf neu!“

Weisswein **Rotwein**
Dessertweine
Ungarwein **Obstwein**
Alkoholfreie Weine
in grosser Auswahl empfiehlt
Ernst Schäfer Nachf.

I. Geschäft: Ecks Haupt- u. Passantenstr.
II. Geschäft: Albertplatz.

Unverleibt vorteilhaft
ist

Aechter **B**randt- **C**affee

Köstlicher
Caffee-Zusatz der Neuzeit
Überall zu haben.

Converts mit und ohne Firmadruck empfiehlt billigt
die Buchdruckerei d. Bl.

An- und Verkauf von Staatspapieren,
Pfandbriefen, Aktien u.
Einlösung aller verfallenden Coupons
und Dividendenheine.
Bewahrung offener,
Kaufbewahrung geschlossener Depots.

Menz, Blochmann & Co.

Filiale Riesa
Behnhöfstr. 2
(früher Creditanstalt).

Sorgfältige Ausführung aller in das Geschäft einschlagenden Geschäfte.

R. Richters Tanz- und Ausstands- Lehr-Kursus

mit Erlernung seiner gesellschaftlicher Umgangsformen beginnt
Donnerstag, den 28. Dezember d. J.

Hotel Wettiner Hof.

Damen 7 Uhr. Herren 9 Uhr. Vorherige Anmeldung in meinen
Wohnung, Pausenstr. 24, erbeten. Prospekte baselbst.

Nur hier werden die neuesten Tänze gelehrt.

Hochachtungsvoll **Rob. Richter,**

Mitglied d. Bund. Deutsch. Tanzlehrer.

NB. Zu Aufführungen bei Masken- und Kostümfesten empfiehlt
sich d. O.

Pferd zu verkaufen!

Schwarzbraune Stute, 168 cm hoch,
4-jährig, tolle elegante Gänge, fehler-
frei u. kerngesund, fertig geritten und
tadellos im Wagen gehend, zu ver-
kaufen. Preis 1400 M. Näheres
Kaiserstr. an der Poststraße, 2.
Batterie Regis. 68.

Milchvieh-Verkauf.

Montag, den 30. Okt. stelle
ich eine Auswahl von 30 Stück
bester Rasse u. Kalben, hochtragend
und mit Kälbern, sowie schöne
Fuchsbullen bei mir zum Verkauf.
Größe: Riesa.

Paul Richter.

Bernhardinerhund,
2 Jahr alt, schönes Exemplar, gelb
mit weißer Brust, in gute Hände
billig zu verkaufen. Wo? sagt die
Exp. d. Bl.

Guter Jaghund
ist zu verkaufen
Rieser Wagengabrik
Reidler & Co.

In den nächsten Tagen trifft
ein großer Posten

Deckreisig

ein und nimmt Bestellungen schon
jetzt entgegen **Piedlers Gärtnerei,**
vis-à-vis vom Friedhof.

Pferdemilch zu verkaufen
Kaiser Wilhelm-Platz 21, ptr. 1

Grüßlich

sind alle Hautunreinigkeiten und
Hautausschläge, wie Mitesser, Fin-
nen, Gesichtspickel, Hautröte, Pusteln,
Blitzchen etc. Daher gebrauche man:
Stedenpferds
Carbol-Teerschwefel-Salbe
von **Bergmann & Co.,** Radebeul
mit Schutzmarke: **Stedenpferd.** à St.
50 Pf. bei: **A. D. Hennicke, J. B.**
Thomas & Sohn, Oscar Köhler,
Paul Blumenstein, in Riesa
bei **Alfred Otto.**

Prima Mariascheiner Braunkohlen

Dobhoff
empfiehlt in allen Sortierungen billigt
ab Schiff in Riesa
Oskar Gantisch

Böhmische Braunkohlen

Brüder **Paul-Schacht,** offerieren ab
Schiff **A. S. Hertig & Co.,**
Gibstraße 7, Telefon Nr. 60.

Eine **Relotte-Centrifuge,**
noch sehr gut, für kleinere Wirtschaft
passend, ist wegen Anschaffung einer
größeren unter Garantie billig zu ver-
kaufen. **Schmiede Prausitz.**

Das unbefugte Laubrechen

in der Riesa Riesa ist bei Pfändung
verboten. Die Besitzer.

Laubrechen

in der Riesa Riesa ist bei Pfändung
verboten. Die Besitzer.

Schwaches Kleines Rollholz,

trockne Ware, liefert in 3,80 Mark
nach Riesa und nahe Umgebung
gegen Barzahlung bis vor's Haus
Emil Leidhold,
Gohlis bei Riesa.

Billiges Linoleum

200 cm breit
a) Mtr. 1.25 1.40 1.70—2.00
b) Mtr. 2.50 2.80 3.40—4.00
Inhalt und Gewicht; durchgemustert
a) Mtr. 2.50, 3.00 bis 6.00 M.
Proben franco gegen franco Rückf.
vom Versandgeschäft

Paul Thum, Chemnitz.

Maschinenöl

für landw. u. gewerbliche Maschinen,
Wagenfett,
prima Qualität, empfehlen
J. B. Thomas & Sohn.

Roggen

kauft zu höchsten Tagespreis
Mühle Poppitz.

Zur Kirmes

empfiehlt verschiedene **Belagernhe,**
unter anderen den sehr beliebten und
gut eingeführten **Kaiserkränze,**
griffig und halbgrieffig, unter billigster
Preisnotierung
Hugo Brenner, Mühle Poppitz.

Legenden,

wohne Deden, mit und ohne
Bruststück empfiehlt
Hermann Bros.

Annahmestelle
der rühmlichst bekannten **Thüringer**
Runkelbiererei u. Chem. Bäckerei
Rönigke:
B. v. Bern. Reihardt, Wettinerstr. 29.

Ein
wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen
Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Notan's Selbstbesserung
St. Am. Nr. 27 Abbildungen, Preis 3 Mark.
Lies es jeden, der an den Folgen solcher
Laster leidet. Tausende verdanken com-
pensationen der Selbstbesserung. Zu beziehen
durch das Verlagsgeschäft in
Leipzig, **Hennickestr. 61,**
sowie durch jede Buch-
handlung.

Annahme von Geldern zur Verzinsung,
Beleihung bürgerlicher
Wertpapiere.

Café-Schrank-Einrichtung
vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark
pro Jahr.

mit
Bau
Sch
Ritt
fand

Fische, Hummer, Caviar und Verschiedenes.

Preise oft schwankend, je nach Fang und Preisen der Rohfische.

Geisardinen, Paulus frères, mit Schlüssel	1/2 Dose	35 -
do. Excelsior, flasche Dose mit Schlüssel	1/4	50 -
do. Morcier frères, hohle Dose mit Schlüssel à bande	1/4	80 -
do. La Couronne, do.	1/4	80 -
do. Verdier, do.	1/2	120 -
do. Philippe & Cusaud, do.	1/2	220 -
do. do.	1/4	130 -
do. Amieux frères, à la Mixed Pickles (Loyannez)	à Dose	80 -
do. do. in Tomaten		105 -
Aal in Gelée, starker		45 -
Hering in Gelée		100 -
Lachs, geräucherter, zart und mild, in Scheiben		70 -
Feinste Ostsee-Delikatess-Heringe, in Bouillon-, Tomaten-, Weinsauce		65 -
Blomsterheringe, ohne Gräten		95 -
Bratheringe, feinste Ostsee-Delikatess		50 -
Gabelbissen, echt schwedische, feinste Fischdelikatess		40 -
Appetit-Sild, echt norwegischer	à Glas	35 -
Anchovis, echte norwegische		100 -
Russische Kronen-Sardinen		
Sardellen, echte Brabant		
Sardellenbutter, hochfeine Qualität, à Tube 35 ϕ und 50 ϕ		
Anchovis-Paste, do.	à Tube 35 ϕ , à Dose 60 ϕ	
Krebsbutter, do.		
Hummer, ff. Nordsee		
Hummer, prima Kronenhummer, nur Scheeren und Schwänze		
do.		
Caviar, echt Astrachaner, feinstes graues Mittelkorn, mild, in luftdicht ver-		
schlossenen Dosen, Nettoinhalt 1/2 Pfd. 150 ϕ , 1/4 Pfd. 250 ϕ , 1/2 Pfd. 450 ϕ		
Mixed-Pickles, in Gläsern à 60 ϕ und 100 ϕ		
Lucullus-Pickles, hochfein und von ausserordentlichem Wohlgeschmack à Glas 120 ϕ		
Capern, Nonpareilles à Glas 35 ϕ und 45 ϕ		
Perlwiebeln, feinsto à Glas 25 ϕ , 40 ϕ und 60 ϕ		
Cornichons, kleinste à Glas 60 ϕ und 100 ϕ		
Zauner Gewürzgurken à Liter-Glas 80 ϕ		

Beste praktischer Dosenöffner à Stück 60 ϕ .

Honig neuer Ernte.

Prachtvoller goldklarer Scheibenhonig, Pfd. 135 ϕ .
Hocharomatischer flüssiger Blütenhonig,
direkt von deutschen Imkern bezogen, das Beste, was es davon gibt,
Glas 45 ϕ , 90 ϕ und 150 ϕ .

—

La. per & Trautlich. Bonn.

1905-06.

Preis-Verzeichnis

über

neue Braunschweigische
Gemüse-Konserven,
Straßburger und Rheinische
Früchte-Konserven,
Fisch-Konserven

u. s. w.

von

Hermann Schneider, Riesa

Wettinerstraße 11.

Billigste Preise!

der
N. 25
Das Reich
frei im Land
Morgen
langt auf den
Preise von 60
zum Verkauf.
Riesla
„Ri
Kritikblatt der
zu Rie
mit Unter
Nover
werden noch an
trägern, von d
stelle in Riefa
Ernst A
Anzeig
Landbezirken,
Verbreitung.
Riesla,
Goethestr.
Der
— Die
meinen De
des Deutsch
fen — ist au
Bage gewese
können. Hier
bung 80 Ma
der Landesver
deutsche Schul
für die Sprach
sendung gefan
— Gelehr
eingetretenen
und 68 und h
— Ein f
westafrika, der
wandete Gru
port aus Süd
mann, in Gan
um gundicht
feinen Angehör
haben zur Aus
Aus an einem
selben eine An
zen u d der
ft der junge
Schutztruppe
eigener Erfah
tere waderen
haben. Ein
hm hiermit er
— Das
mit seinen Bo
Bauderei, Dag
Schiller- und
— Die f
Rittmoos eine
hand, die über

Feinste Braunschweig. Gemüse-Konserven.

Garantie für frische Konserven, vorzügliche Qualität und volle streng reelle Packung.

Stangenspargel

von vorzüglicher Beschaffenheit.

In Dosen von

2 Pfd.	1 Pfd.	1/2 Pfd.
--------	--------	----------

Stangenspargel I, stark

Stangenspargel II, mittelstark

Stangenspargel, dünn, aber zart

Brechspargel, Schnitt- oder Gemüsespargel

Prima Brechspargel, mit Köpfen, extrastark

Brechspargel I, mit Köpfen, stark (sehr zu empfehlen)

Brechspargel, ohne Köpfe

Spargel-Unterenden

Erbsen

Kaisersohnen, extra Qualität

Junge Erbsen, (ff) extratöne

Junge Erbsen, (f) feine

Junge Erbsen, mittelfeine

Petits pois extra fins, } feinste französische grüne Erbsen

Petits pois très fins, }

Leipziger Allerlei (Gemischtes Gemüse)

Feinstes Leipziger Allerlei (Junges Gemüse)

Leipziger Allerlei (Junges Gemüse)

Bohnen

Feinste junge Schnittbohnen, 5 Pfd. 70 $\frac{1}{2}$, 4 Pfd. 58 $\frac{1}{2}$, 3 Pfd. 45 $\frac{1}{2}$

Feinste junge Brechbohnen, 5 Pfd. 70 $\frac{1}{2}$, 4 Pfd. 58 $\frac{1}{2}$, 3 Pfd. 45 $\frac{1}{2}$

Feinste junge Stangen-Brechbohnen

Feinste junge Stangen-Wachbohnen

Haricots verts fins (Prinzessbohnen, französische)

Verschiedene Gemüse

Junge Pariser Karotten I

Karotten, gewürfelt

Junge Kohlrabi, in Scheiben

Spinat, gewiegt und passiert

Feinster zarter Rosenkohl

Pilze

Champignons de Paris, extra, 1/4 Pfd.-Dose 45 $\frac{1}{2}$

Champignons de Paris, fein

Feinste bayrische Steinpilze

Morcheln, extra feine

Pfeifferlinge (Gehähen), extra feine

Feinste Trüffeln, 1/4 Pfd.-Dose 120 $\frac{1}{2}$, 1/8 Pfd.-Dose 65 $\frac{1}{2}$

Tomaten-Sauce, französische

Beste neue getrocknete Morcheln und Steinpilze.

Echten ungar. Rosen-Paprika, Dose 25 $\frac{1}{2}$.

Rabatt auf Gemüse-Konserven bei Barzahlung und Entnahme von 10 $\frac{1}{2}$ an 2 $\frac{1}{2}$ von 25 $\frac{1}{2}$ an 3 $\frac{1}{2}$ von 50 $\frac{1}{2}$ an 5 $\frac{1}{2}$.

Früchte-Konserven.

Feinste Strassburger Kompott-Früchte.

Diese Früchte sind in dünnem Zucker so konserviert, dass ihnen das natürliche Aroma vollständig erhalten ist.

In Dosen von

2 Pfd.	1 Pfd.	1/2 Pfd.
--------	--------	----------

Aprikosen, halbe Frucht

Assortierte Früchte (Gemischte Früchte)

Birnen

Wald-Erdbeeren

Erdbeeren, naturell

Himbeere

Kirschen, ohne Kern, rote (Kaiser-Kirschen)

Weichselkirschen, ohne Kern, rote

Weichselkirschen (Sauerkirschen), sehr vorteilhaftes, pikantes Kompott

Kirschen, mit Kern, schwarze

Kirschen, mit Kern, rote

Mirabellen

Nüsse, schwarze

Pflaumen, halbe Frucht, geschält (auch zur Bowle)

Pflaumen, ohne Kern

Reineclauden

Stachelbeeren

Zur Bowle.

Ananas, ganze Frucht, in ca. 2 1/2 Pfd.-Dosen

Ananas, ganze Frucht, in ca. 2 Pfd.-Dosen

Ananas, ganze Frucht, in ca. 1 Pfd.-Dosen

Ananas in Scheiben, mit Zucker, in ca. 1 Pfd.-Dosen

Feinste Rheinische Kompott-Früchte

in Gläsern.

Inhalt

2 Pfd.	1 Pfd.
--------	--------

Aprikosen

Gemischte Früchte

Kirschen, rote ohne Kern

Kirschen, rote mit Kern

Mirabellen

Pflaumen

Reineclauden

Feinste neue Prünellen, Aprikosen, Ringapfel, Pflaumen, Mischobst

zum billigsten Tagespreise.